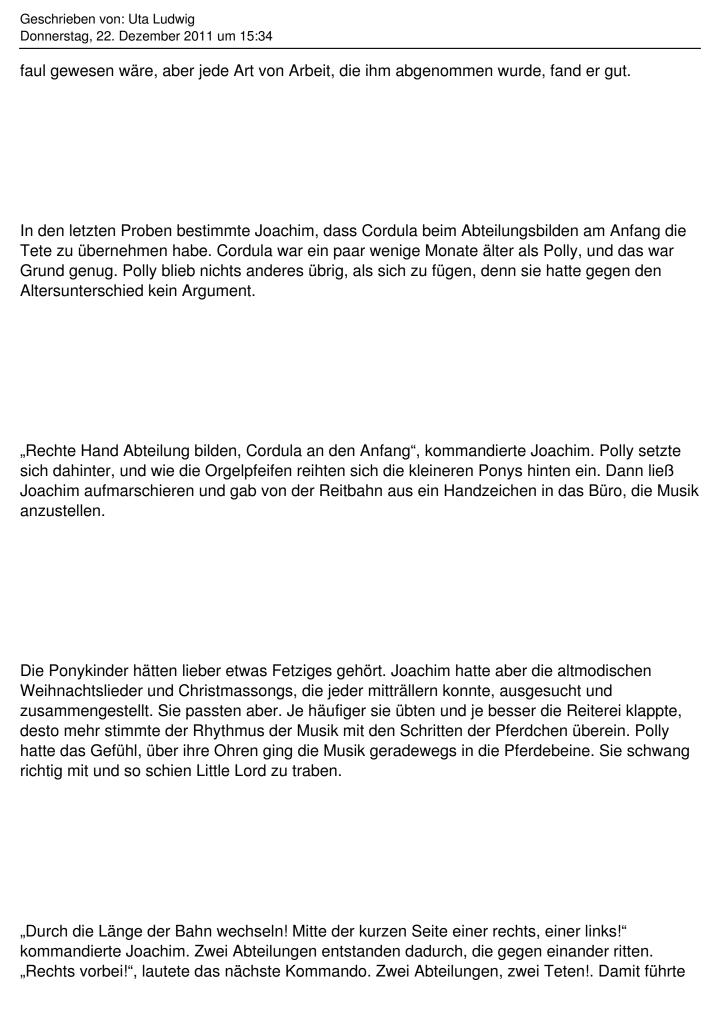


und	dann	lag c	der gesc	hmückte	Christ	oaum in	der	Halle
-----	------	-------	----------	---------	--------	---------	-----	-------

Ein Tag vor Beginn der Winterferien. Polly wartete sehnsüchtig auf die schulfreie Zeit. Für sie bedeutete das endlich wieder, den ganzen Tag, von morgens bis abends, im Reitstall verbringen zu dürfen. Etwas Schöneres konnte sie sich nicht vorstellen.

Zuletzt wurde eifrig geübt. Es ging um die Weihnachtsquadrille. Vor ein paar Wochen noch hatte der Reitlehrer das Problem, sich nicht entscheiden zu können. Es standen Cordula auf Michi und Polly auf Little Lord zur Diskussion, an die Tete der Abteilung zu gehen. Einer musste die Quadrille anführen. Zum Glück hatte der Hilfsreitlehrer Joachim eine passende Idee: Beide Mädchen auf ihren schwarzen Doppelponys sollten abwechselnd die Abteilung anführen. Die beiden Reiterinnen waren begeistert. Keine fühlte sich benachteiligt.

Hierzu hatte Joachim eine Choreographie ausgearbeitet, und damit übernahm er auch das Kommando und die Wahl der Musik. Herrn van Hopps war das gerade Recht. Nicht dass er



Geschrieben von: Uta Ludwig

Donnerstag, 22. Dezember 2011 um 15:34

auch Polly eine Abteilung an. Ein ganz schwieriges Kommando lautete: "Durch die ganze Bahn wechseln! Abwechselnd durch einander reiten: Cordula zuerst, dann Polly, dann Harald, dann Anne und so weiter. Weil beide Abteilungen sich bei X trafen, mussten sie sich kreuzen. Genau die Lücke zu finden, durch die man hindurch musste, war gar nicht so einfach. Mit der Zeit klappte es aber immer besser.

Die bisher besten Proben fanden am letzten Sonntag statt. Zuerst hatten die Erwachsenen ihr normales Musikreiten. Diesmal aber mit Weihnachtsmusik. Dann folgte für die Ponykinder das Quadrille-Üben bei Joachim. Die Kinder waren ausgelassen, weil es so gut funktioniert hatte. Sie hatten kaum Fehler gemacht. Auch der kleine Klaus, der gewöhnlich an Konzentrationsmangel litt und meistens nur Faxen machte, schaffte es, sich nach den anderen auszurichten und Volten und Lektionen auch dort zu reiten, wo sie hingehörten.

Die Erwachsenen hielten Glühweinbecher in der Hand und standen an den Tränkenscheiben zu Reithalle, um den Kindern zuzuschauen. Es war schon fast wie die fertige Aufführung vor Zuschauern. Die Kinder fühlten sich beobachtet.

Polly stellte an Joachims Stimme fest, dass auch er nicht so cool war, wie er sich sonst gab. Seine Späße kamen allzu schrill herüber. Eine gewisse Spannung kam auf.

Geschrieben von: Uta Ludwig

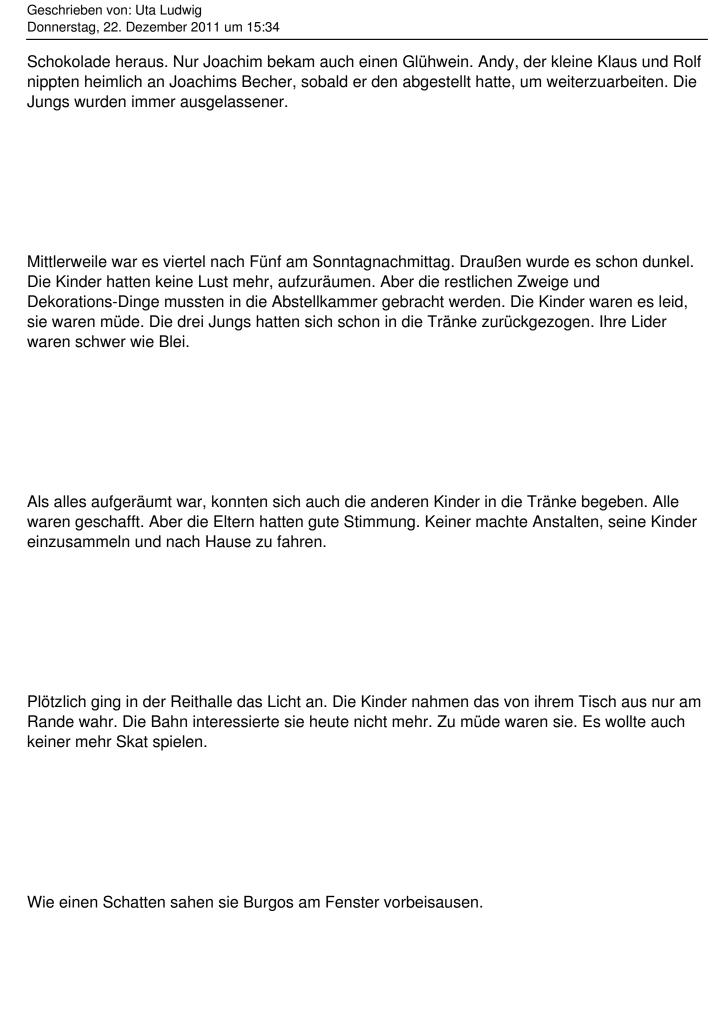
Donnerstag, 22. Dezember 2011 um 15:34

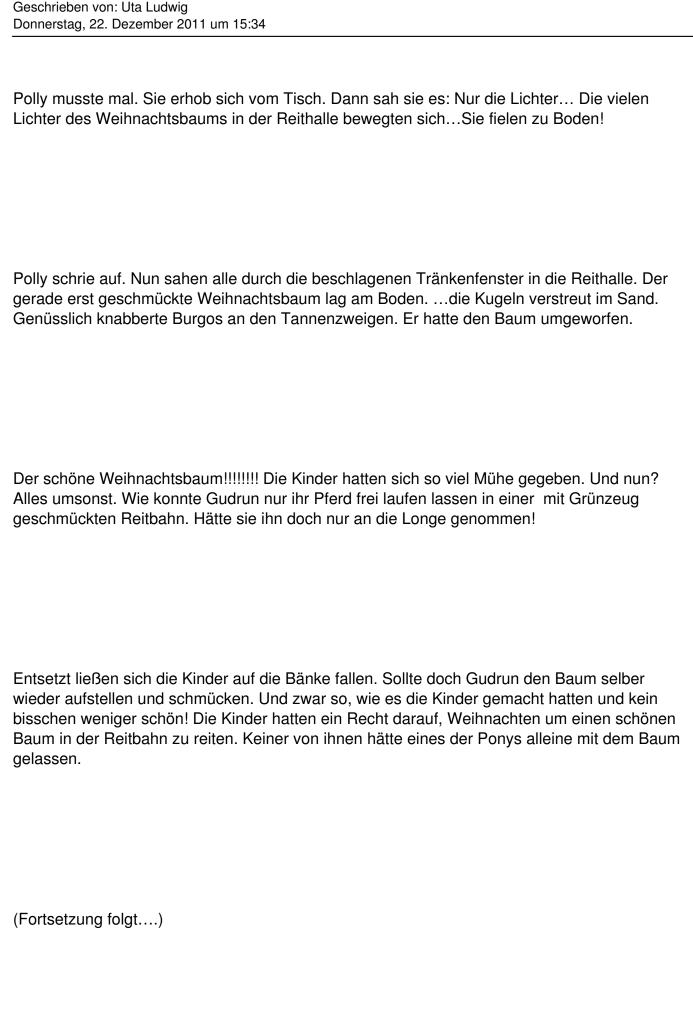
Anschließend mussten sie in der Reitbahn antreten zum Schmücken. Tannenzweige lagen bereit und rote Bänder. Es tauchte sogar eine Schachtel auf, in der rote Weihnachtskugeln lagen, es gab Rosenscheren und eine kleine Säge. Als die Kinder mit dem Abpflegen ihrer Ponys fertig waren, versammelten sie sich vor der Bahn. Pitter und Joachim schleppten einen fast vier Meter hohen Tannenbaum heran. Harald und Andy folgten ihnen mit einer langen Leiter. Die beiden Jungs hatten sehr daran zu schleppen. Sie ließen sich aber nicht helfen. Heroisch trugen sie das schwere Gerät bis in die hintere linke Ecke der Reitbahn. Erleichtert ließen sie dort die Leiter fallen.

Gudrun bog um die Ecke. Sie zog ein langes Gesicht, als sie das Treiben in der Bahn erblickte. Wollte sie doch eigentlich Burgos bewegen. Das ging nun nicht mit all den Kindern in der Halle. Missmutig stapfte sie die Stufen in das Büro hinauf und stellte die Musik ab. Sie machte sich an dem Player zu schaffen. Plötzlich kam aus den Hallen-Lautsprecher fetzige Weihnachtssongs, Sogar Weihnachts-Rapps waren dabei. Die Kinder schielten in die Tränke, was die Alten wohl sagen würden. Nichts geschah! Die Kinder fanden das voll cool von Gudrun. Die hatte nämlich klugerweise die Verbindung zu den Tränkenlautsprechern rausgezogen. Die coolen Songs schallten nur in der Reithalle.

Die Jungs, Pitter und Joachim stellten den riesengroßen Baum in der Ecke auf. Mit vier Pflöcken wurde er gesichert, mit einer Schnur an der Bande befestigt, dass er nicht umfallen konnte. Die Tannenzweige wurden ringsherum an der Bande, jeweils über den einzelnen Zirkel- und Wechselpunkten angetackert. Dann begannen die Mädchen, rote Bänder und rote Kugeln daran zu befestigen.

Bis alles Grünzeug angebracht und schön weihnachtlich geschmückt war, vergingen mehr als zwei Stunden. Zwischendurch brachten immer mal wieder Eltern Tabletts mit heißer





Geschrieben von: Uta Ludwig

Donnerstag, 22. Dezember 2011 um 15:34